

1. Lektion.

Der Mensch in der Einzelstellung.

1. Bedürfnisse. Ein jedes Wesen freut sich seines Daseins und ist auf seine Erhaltung bedacht, denn Selbsterhaltung ist Pflicht, und ehe wir an irgend etwas anderes denken können, müssen wir leben. Um zu leben, hat aber der Mensch zahllose Bedürfnisse nötig, welche? (Nahrung, Kleidung, Wohnung, Feuerung — geistige Bedürfnisse 2c.) Auch Tiere und Pflanzen haben Bedürfnisse, welche? — Wie sind dieselben im Vergleiche zu denen des Menschen? (Gering.) Auch unter den Menschen selbst sind die Bedürfnisse sehr verschieden, wieso? — Wie ist es z. B. bei dem Buschmann, dem Polynesier 2c. im Vergleich mit dem Mitteleuropäer? Manche Bedürfnisse sind allerdings unentbehrlich, welche? — Was sind entbehrliche Bedürfnisse? (Solche, deren Befriedigung zwar nicht notwendig geboten ist, allein zur Erhöhung des Lebensgenusses beiträgt.) Nenne a) entbehrliche, b) unentbehrliche, ferner a) leibliche, b) geistige Bedürfnisse! — Durch das Zusammenleben der Menschen wachsen die Bedürfnisse; wie ist dies zu erklären? (Der eine sieht es vom andern und ahmt es nach [Mode]; an vieles würde der Mensch gar nicht denken, wenn er es nicht bei andern sähe.) Die Bedürfnisse wachsen a) bei den einzelnen Menschen (zunehmendes Alter, Wachstum des Körpers, größere Ausbildung des Geistes), b) bei ganzen Völkern (wenn Kunst, Wissenschaft, überhaupt die Kultur steigt). Wachsen 1. nach Qualität, 2. nach Quantität. — Wovon ist die Ungleichartigkeit der Bedürfnisse unter den Menschen bedingt? (Lebensalter, Beschäftigung, Gewohnheiten, Klima 2c.) —